

Medienwerkstatt Freiburg e. v.
Konradstr. 20
78 Freiburg
Tel.: 0761/709757

Bes



Exposéé: "NIEDER MIT DEM PACKEIS!"

Eine Videocollage aus der Kultur von unten

" Wir haben gezeigt, daß wir keine Lust mehr haben, weiterhin tatenlos mitanzusehen, wie unsere Stadt Stück für Stück unbewohnbar gemacht wird. Wir haben einen Horror vor der Vision als nummerierter Roboter, eingepfercht in Sardinenbüchsen, begraben in Betonsärgen, mit vollautomatischer Kücheneinrichtung und Klimaanlage, bei Laune gehalten durch Pappe von Mcack Donalds, Fernsehaventureur, Schulmädchenreport und Saturday Night Fever, betreut von Psychiatern, Beschäftigungstherapeuten, Freizeitgestaltern und sonstigen sozialen Flickschustern in Überwachten, sterilen Begegnungsstätten unser Dahinvegetieren zu managen." "

Diese Sätze von Zehntausenden begeistert aufgenommen charakterisieren eine neue Bewegung, die in den letzten Monaten in Freiburg, Zürich, Basel, Tübingen, Köln und in vielen anderen Städten entstand! Das Wunschbild von einer dem Konsum verfallenen, entpolitisierten Jugend zerbrach.

In all diesen Städten gab/gibt es (instand)besetzte, belebte Häuser. Aus Wohnraumnot, aber mehr noch aus dem Frust über die Totsanierung der Innenstädte, der totalen Verplanung des Lebens entstand der Mut zu Leben, zusammenleben, eigene Ausdrucksformen zu finden. Die Häuser wurden zum Zentrum, zum Symbol der eigenen Kultur. Aus diesen, den Verwaltungs- und Planungsstrategen entzogenen Enklaven, dröhnen dem Bürger verhaßte Klänge, spielen Theatergruppen Stücke mit "subversiven" Inhalten, Parolen und Fahnen schmücken die Wände kurz: die Monotonie des Alltags ist gestört. Gammler, Linke, Nichtstuer, Kriminelle, Kommunisten, Spontis; die Vielfalt der auf sie bezogenen Schimpfwörter beweist die Hilflosigkeit der Bevölkerung, des Staates in der Konfrontation mit nichtzuordnungsfähiger Substanz!
"FREIHEIT FÜR GRÖNLAND. NIEDER MIT DEM PACKEIS!!" - ein Gefühl wehrt sich jeglicher Analyse.

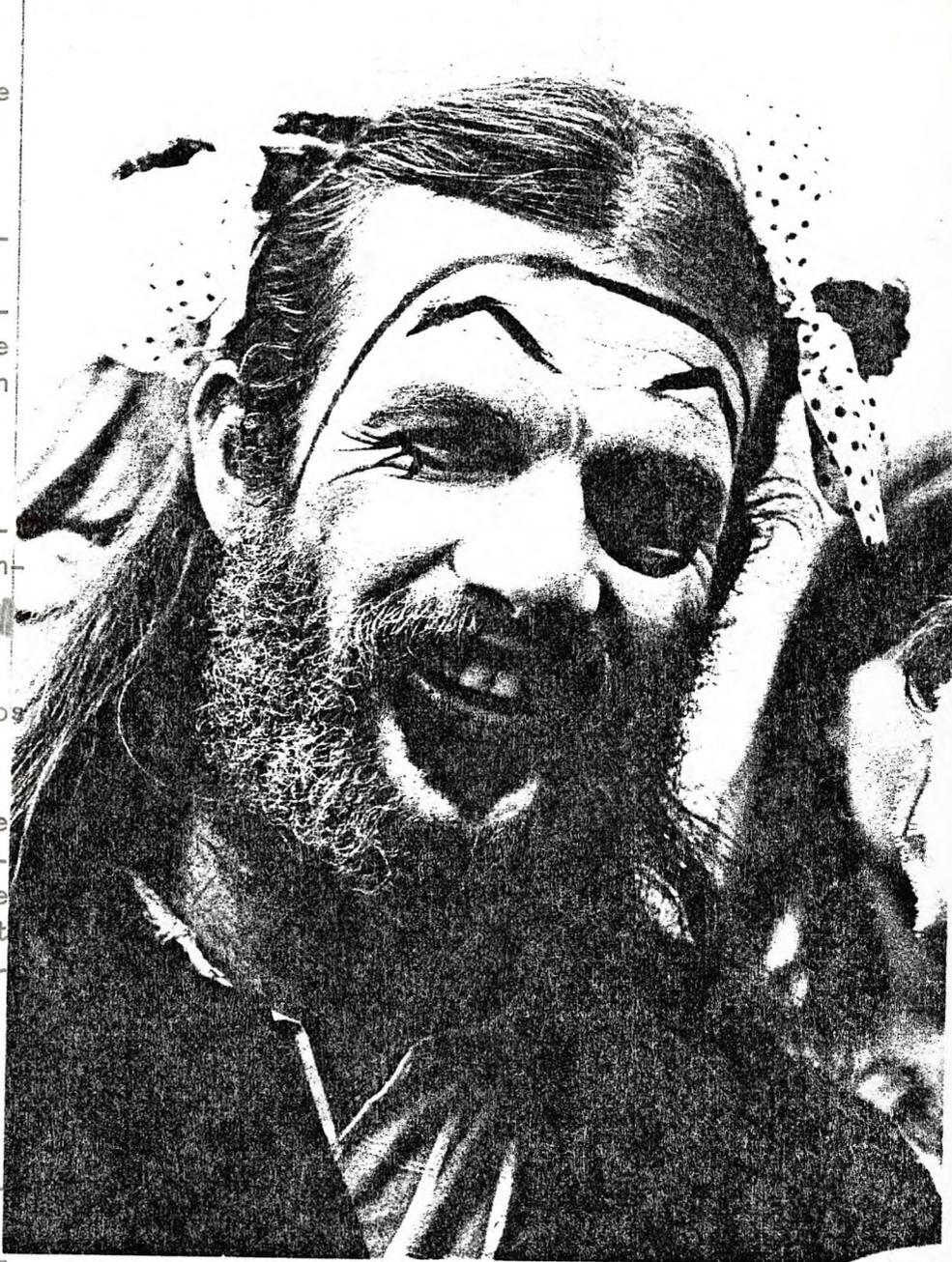


Profihausbesetzer Nr. 306D-200

Diejenigen, die in den letzten Monaten in den Städten das Pflaster aufrissen, haben nicht die vielzitierte Militanz gesucht, sondern unter dem Pflaster den Strand gefunden, autonome Selbstverwaltung, die Produktivität des Chaos, Mut sich auszudrücken, Selbstvertrauen in die eigene Stärke, ~~die Kultur von unten!~~

Diese Kultur war nicht mehr das vom Publikum wohlgefällig beklatschte Produkt jahrelanger Stimmfinger-Übung, nicht mehr das Meisterwerk menschlicher Fähigkeit, das hoch über den Menschen den Alltag vergessen läßt. Kultur wurde zum Ausdruck der eigenen Lebenssituation, in der wir uns wiederentdecken können, die anregt mitzumachen, gegen die Eisbären zu kämpfen, Gemeinsamkeiten zu entdecken, ~~Widerstand zu leisten.~~

Kultur von unten ist Chaos ist die schöpferische Kreativität des Einzelnen, ist eine kollektive Erfahrung, ist der Maulwurf in den wohlgeordneten Vorgärten der Bürger, ist lautstark, produktiv zerstörerisch, fein und sinnlich, ist der Kampf des Schweißes gegen den Kulturbeutel, sie ist nicht greifbar, nicht faßbar, nicht beschreibbar nur erlebbar. Das Erleben des einen wider-



spricht nicht der Sinnlichkeit der anderen. Aus der Destruktivität der Städte entsteht die Phantasie des Lebens. Aus den Reaktionen der einen entsteht die Kraft der anderen. Aus der Norm wird die Un-norm, aus der Kultur das Leben, aus dem Leben die Kultur von unten.

MAN MUß NOCH CHAOS IN SICH HABEN,
UM EINEN TANZENDEN STERN ZU GE-
BÄREN.
Nietzsche

3

Es wird kein Film werden entsprungen aus dem Hirn eines außen und darüberstehenden Filmemachers, der seine Sicht der Bewegung in einem ausgewogenen, 'bjektiven' Drehbuch formuliert. Nicht gefilmt oder produziert von einem uneingeweihten arbeitsteiligen Spezialistenteam, nicht gepresst in gewohnte und starre Formen wie das Feature im 45-minutentakt. (Gerade die letzten Versuche des Fernsehens wie die Filme "Was heißt heute links", "Viele wollten etwas anderes", "Die Aussteiger", zeigen, daß sich diese Bewegung nicht mit den traditionellen Mitteln des Fernsehens darstellen läßt). # <<

Ein Film von uns wird kein Film über die Kultur von unten; es wird ein Film aus dieser sein.

Video kann immer dabei sein. Unauffällig, unaufdringlich. Es zerstört nicht die Situation wie die perfekte Ausleuchtung des Kamera-teams. Es läßt die Bewegung nicht in der Abtastung durch Belichtungsmesser erstarren. Die Stärke von uns Videoleuten liegt in der Beweglichkeit, der Spontanität des Mediums, der Einbezogenheit in die Situationen. Die elektronischen Eigenschaften von Video ermöglichen es in das Material spielerisch einzugreifen, die uns vorgeführte Oberfläche dieser Gesellschaft zu durchxamanschaun. Das elektronisch gestanzte, überlagerte und solarisierte Bild blickt hinter die Fassaden des geplanten und organisierten Lebens und macht die Strukturen von Beton, Arbeitsorganisation und synthetischer Friedlichkeit sichtbar.

Das Konzept eines solchen kann nie abgeschlossen sein, eher eine Collage der laufenden Ereignisse; der Versuch, Bewegung in einen Film zu packen mit Anfang und Ende wäre Vergewaltigung.

4

Die Montage ~~wird~~^{soll} im wesentlichen aus 3 Ebenen bestehen:

1. der Beschreibung und Persiflierung bestehender 'Kultur'
2. der Initiierung bestimmter Prozesse durch Aktionen
3. dem Lebensgefühl und die Bewegung der Kultur von unten

Folgende Darsteller haben ihre Mitarbeit zugesagt:

1. Darsteller (Reihenfolge keine Wertung)

DIE STADT! Kullisse und Darsteller zugleich. Keine sehr erfreuliche Rolle. Am Tag Konsumrennbahn, nach Geschäftsschluß eher Friedhof oder eine leere Coca Cola Flasche, aus blauschimmernden Wohnzimmerfenster der Vorstädte kommt einstimmig das Dalli Dalli ...

2. Darsteller

DIE BEVÖLKERUNG - sie ist immer mit Begeisterung dabei, wenn sich etwas tut. Immer wieder neu und interessant. Mit ein wenig Geduld trifft man die seltensten und interessantesten Darsteller. Das Theater des Alltags wird seinen gebührenden Platz einnehmen.

3. Darsteller

DIE AKTION - sie ist vielfältig und hat viele Gesichter, z.B.
... die Belebung der Innenstadt. Die normalerweise hektische, geschäftige Alltagssituation der Innenstadt weicht einer fiktiven Strandidylle. Badetücher werden ausgebreitet, Bikinis und Badehosen angezogen, Sonnenschirme aufgespannt und da wo sonst die Tram fährt werden Würstchen gebraten. Die Hunde tollen umher, die Kinder plantschen am Brunnen...
oder
... ein Flugblatt von Hertie verspricht anlässlich des 50 jährigem Jubiläum jedem Kunden ein Geschenk freier Wahl. "Hertie hat's. Greifen Sie zu! ...
und schon tritt unser nächster Darsteller auf den Plan

4. Darsteller

DIE POLIZEI? AKTENTRÄGER UND ÄMTER - sie spielen immer mit. Kostümiert und mit vollem Einsatz. Sie bringen ihre Wohnmobile mit und im Sommer auch ihre Wasserwerfer. Sie räumen die Bühne und machen Platz für den nächsten Akt.

5. Darsteller

DIE BEWEGUNG - wie und was sie spielen wird wissen wir noch nicht. Sie läßt sich nicht vorausplanen. Sie wird mal vordergründig, mal hintergründig sein, mal militant mal fröhlich sein. Vielleicht macht sie auch mal Urlaub?

6. Darsteller

GRAFFITIS - als der beständigste und authentischste Ausdruck der Bewegung erscheint sie als die sogenannte Volkstafel: Graffitis an Häuserwänden, Toilettenwänden, auf Wahlplakatten, auf Autodächern. Sie werden uns durch den ganzen Film folgen, alles frei nach dem Motto: Hast du Sorgen, spüh sie raus!

7. Darsteller

EIN PROFESSOR - als Kinder haben wir auch Herr Brotfresser dazu gesagt. Was er zu sagen hat steht aufgrund wissenschaftstheoretischer Methoden bereits im voraus fest. Wir werden trotzdem aufmerksame Zuhörer sein.

8. Darsteller

DER VW'GOLF - ein klassenloses Auto: einerseits behaftet mit dem Flair des Golfstroms, andererseits mit der gehobenen Atmosphäre eines Golfplatzes. Ein Auto für jederman/frau

8. Darsteller

DER FILMSCHNITT - er läßt die Darsteller in Beziehung zueinander treten, so wie wir sie sehen. Wir sind selbst gespannt. Womit wir beim vorläufig letzten Darsteller wären

9. Darsteller

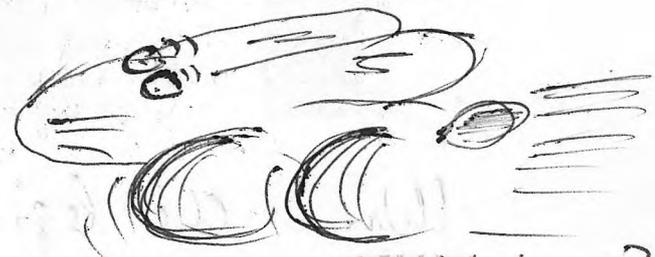
WIR - die legitimen Kinder von Charlie Chaplin und Serge Eisenstein, werden uns tunlichst nicht heraushalten. Wir, das sind acht Leute, die seit mehreren Jahren zusammenleben und mit Video arbeiten. Zusammen haben wir die Medienwerkstatt aufgebaut.

Die Medienwerkstatt ist eine Werkstatt mit Medien, ist der Umgang mit und der Einsatz von Foto, Film, Druck und Video im eigenen Interesse - selber machen - ist kollektive Arbeit - gemeinsam - überschaubar und dezentral - ist der Versuch, Produktion und Präsentation wieder zusammenzubringen. Wir lassen uns die Realität nicht mehr durch die herrschenden Medien definieren, die eigene Produktions-tätigkeit entlarvt das scheinbar Objektive als schlecht produzierte Wirklichkeit. Schließlich ist Medienwerkstatt auch der Umgang mit neuen Sehweisen, Ansichten, Experimenten und Utopien.

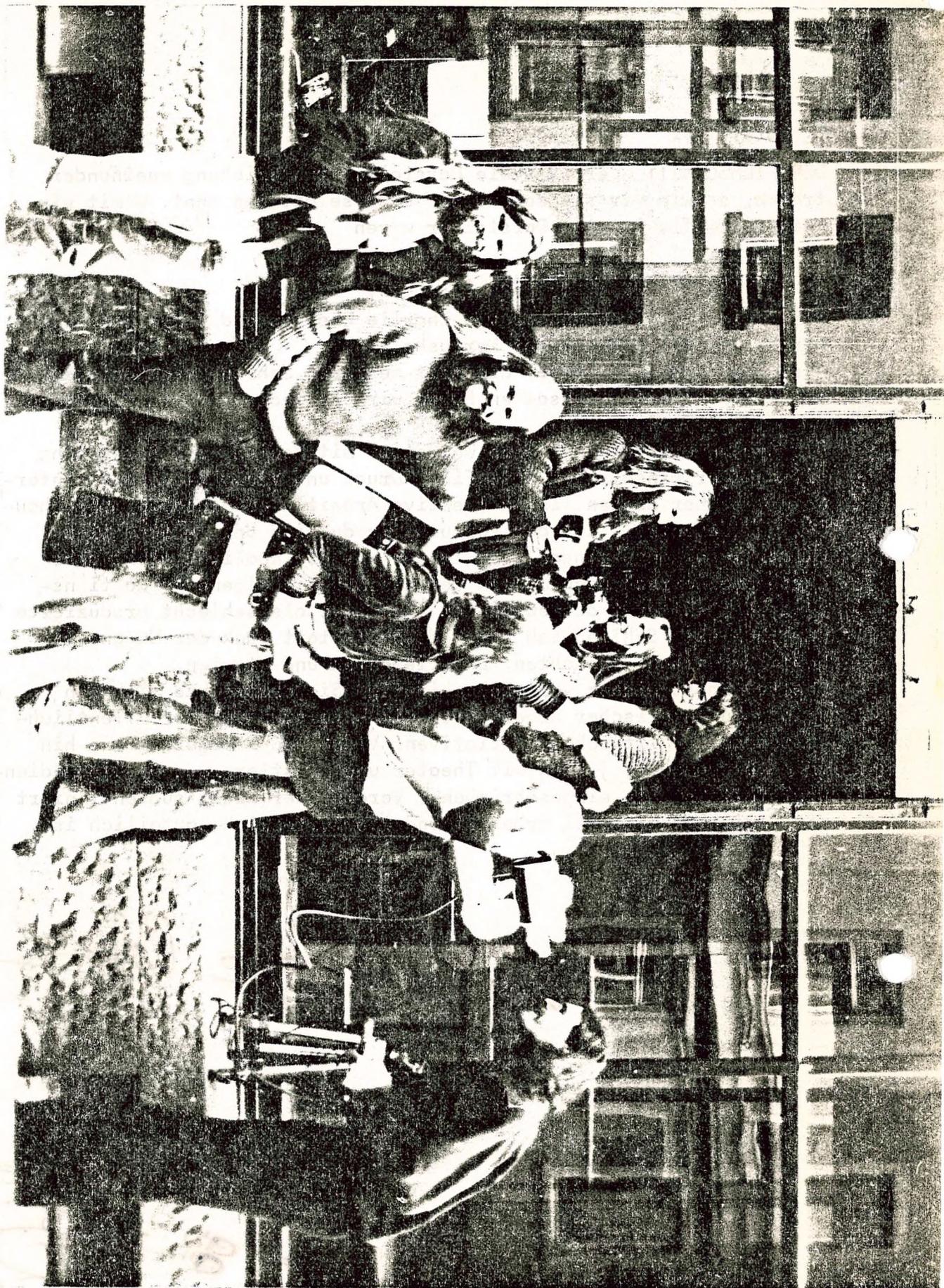
Unsere Arbeit bisher war vielschichtig. Sie erstreckte sich von rein dokumentarischer Arbeit, über die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit politischer Initiativen, Video und Fotokursen bis hin zu gemeinsamen Projekten mit Theater und Künstlergruppen. Die Medienwerkstatt ist ein eingeschriebener Verein, der nicht subventioniert wird, nicht kommerziell arbeitet und überparteilich parteilich ist.

Luft Berlin *Mirig* *Chai* *rope* *Woffas*

P.S. Rennhase



Kultur oder Natur?



Wm - die legitimen kinder von
Charlie und Ferge



Videoarbeiter vor Ost!